

Inhaltsverzeichnis.

II. Die Urheber der Reformation, ihre Freunde, Gehülfen und Schüler; ihre Urtheile und Benußnisse über den Zustand und die Entwicklung des protestantischen Kirchenwesens.

Seite.

1. Die Straßburger Reformatoren.

- Früheres Stadium der Reformation in Straßburg; Uneinigkeit der Reformatoren; Jakob Ziegler, Engelbrecht, Schultheiß, Eppendorf, Velsius und Gerbel über ihren Charakter 1—7
- Zell; Capito, dessen Stellung zu Luther; Anwandlungen von Neue; sein Territorialsystem und Urtheil über die Wirkungen der neuen Lehre; sein Lebensüberdruß 7—16
- Hedio und seine Klagen; Lambert's Ansichten von der alten und neuen Kirche; Brunfels Bibelkritik 16—20
- Bucer: Erfolge seiner reformatorischen Thätigkeit in Weissenburg; sein unsicheres Schwanken; Urtheile über seine zweideutige Haltung; seine Klagen über die Wirkungen der neuen religiösen Ansichten, über die Schmähsucht der Prediger, die Knechtung der Gewissen und die bei der Religionsänderung begangenen Fehler 21—34
- Bucer's Schwanken in der Rechtfertigungslehre; seine zweideutige Stellung bei den Unionsversuchen mit der katholischen Kirche; seine Verbindung mit dem Landgrafen von Hessen, Vertheidigungsschrift für dessen Bigamie; ihre vereinten Unionsbestrebungen 35—47
- Mißfallen der Wittenberger an Bucer's sittlichen Verbesserungsplänen und seinen Concessionen auf dem Regensburger Gespräche 1541; sein Aufenthalt in England und Endurtheil über die Reformation 48—54
- Gerbel über den wissenschaftlichen Rückschritt; Specker und Florus über den sittlichen Charakter ihrer Gemeinden 55—57

2. Niederdeutsche Reformatoren der früheren Zeit.

- Regius: seine Erfahrungen in Augsburg und Tyrol, Urtheile über seinen Charakter, seine Klagen über das Verhalten der Lutheraner gegen das Evangelium und un-

- ter demselben; Corvin: seine reformatorische Thätigkeit, Streit in Lemgo und Klagen über moralische Verschlimmerung unter seinen Glaubensgenossen; Gütel über die Auffassung der neuen Rechtfertigungslehre 58—67
- Grasmus Alber öfter von seinen eigenen Glaubensgenossen verjagt; sein Charakter und seine Weltanschauung; über den Anstoß, der den Katholiken durch die Unsitlichkeit der Protestanten gegeben werde. Weidensee's Schicksale und Urtheile über Deutschland; Tilemann Krage, in Hildesheim und Nordheim abgesetzt, über die Früchte des „Evangeliums“; Medler's Kämpfe mit seinen Collegen in Raumburg, seine Schicksale in Braunschweig und seine Klagen 68—78

3. Süddeutsche Prediger.

- Höfer über die Zunahme aller Laster; Klopfer über den Charakter des heranwachsenden Geschlechts, über die Schmäherung des „Evangeliums“ durch die Aelteren; Ambach über die Beweggründe zur Annahme desselben 78—81

4. Nürnberger Reformatoren.

- Ostlander's Streitigkeiten mit seinen Collegen wegen der neuen Kirchenordnung; der Absolutionsstreit; Ostlander's Gründe für Beibehaltung der Absolution, Gegengründe seiner Collegen 81—88
- Urtheile über Ostlander's Charakter, seine strengen Predigten; Beßler's Selbstmord; Venatorius; Link über die protestantischen Reichsstädte und die Früchte des Evangeliums; Althamer's Zeugniß; Veit Dietrich's Streitigkeiten mit Ostlander, Klagen beider über den Rath; Dietrich's Suspension; den Katholiken von ihm der Vorzug der Sittlichkeit vor den Lutheranern eingeräumt, der Rath über den Grund dieser Erscheinung 88—100
- Ostlander's Abzug; Waldner und Besold über ihn und die Anhänger seiner Rechtfertigungslehre; Culmann als Ostlandriß abgesetzt, seine Schilderungen der sittlichen Zustände unter den Lutheranern; Waldner's Streitigkeiten und Klagen; Heling's Melanchthonische Ansichten, Schelhamer und Beßler der Jüngere seine Gegner; Heling über die Streitigkeiten der Lutheraner und Melanchthonianer und über die protestantischen Höfe 100—111

5. Die ältesten sächsischen und thüringischen Reformatoren und Freunde Luther's.

- Spalatin's Streitigkeiten, Hoffnungslosigkeit, Trübfinn' und

- Lob; Lange über die protestantischen Zustände; Justus
Jonas und die Katholiken in Halle; Urtheil über die
Früchte des Evangeliums und die Lage der lutherischen
Prediger; seine zweite Heirath, düstere Stimmung und
Gewissensangst auf dem Todtbette 112—117
- Am s d o r f's Lage in Magdeburg und Raumburg, seine Strei-
tigkeiten mit den Wittenbergern und Leipziguern, wider-
sprechende Urtheile über seine Geistesrichtung und seinen
Charakter; Am s d o r f's zornige Klagen über das steigende
Sittenverderben unter den „Evangelischen“ 117—123
- Des Fürsten Georg von Anhalt Stellung zum lutherischen
Kirchenwesen, seine Aeußerungen über die Wirkungen der
neuen Rechtfertigungslehre; Mathe si us über das Ver-
schwinden der früheren Religiosität, seine majoritistischen
Ansichten, Klagen über die herrschende Streitsucht, schwere
Gewissensangst am Ende seines Lebens; S c h e n k des
Antinomismus beschuldigt, seine Entschuldigung des herr-
schenden Verderbens 123—132
- A q u i l a's polemischer Eifer gegen den Papst, Streit mit
seinem Diakon in Salsfeld, mit Naogeorgus in Kahla
und mit den Hennebergischen Predigern, seine Klagen
über das Aufhören aller Wohlthätigkeit und die Prediger-
Verachtung unter den Lutheranern; Naogeorgus als
Zwinglianer vertrieben, wiederholt abgesetzt; vom Miß-
brauch des „Evangeliums“; Reich's unglückliche Ehe
und Klagen; Ar b i t e r's Entschuldigung des lutherischen
Verderbens 132—140

G. Die Wittenberger Reformatoren.

- B u g e n h a g e n: seine Stellung zu Luther, Streit mit Me-
lancthon, sein Betragen gegen den besiegten Kurfürsten
und Haltung im adiaphoristischen Streite; seine Urtheile
über die Lutheraner. C r u c i g e r: seine Stellung zu
Luther und Melancthon, seine mißliche Lage zu Witten-
berg an der Seite des Letzteren, Klagen über Bedrückungen
durch das Volk, über die Tyrannei des Hofes, über den
hoffnungslosen Zustand der Kirche 140—152
- F o r s t e r's Absetzungen in Augsburg und Tübingen, Klagen
über den Undank der Fürsten, Erfahrungen im Henne-
bergischen. F r ö s c h e l über die moralische Ausartung
der „Evangelischen“. E b e r: sein Charakter, seine zwei-
deutige Stellung im Abendmahlsstreite, Angriffe auf ihn
von beiden Seiten; seine Klagen über die Verachtung der
Prediger und den ärgerlichen Zustand der neuen Kirche 153—161

Major Luther'n als heimlicher Zwinglianer verdächtig; Flacius über seinen Geiz; in Mansfeld wegen seiner Behauptung von der Nothwendigkeit der guten Werke zur Seligkeit verjagt; Mißfallen der zu Worms 1557 versammelten Theologen über diese Lehre; Urtheile über sie und ihren Bertheidiger Major; Aeußerungen Major's über die Nothwendigkeit seiner Lehrform und die allgemeine Verachtung der guten Werke; seine Geständnisse über das seit der Reformation eingerissene Sittenverderben, den wissenschaftlichen Rückschritt und die traurigen Folgen des protestantischen Religionshabers . . . 162—173

7. Menius, Sarcerius, Weller (Belzius und Nephun).

Menius: sein Hader in Gotha, als Majorist von Ambsdorf angegriffen und suspendirt; sein Abzug; Unwille über den lutherischen Glaubensdespotismus; abermalige Bertheidigung seiner zu Eisenach wiederrufenen Behauptungen durch Hinweisung auf die entsittlichenden Wirkungen der Lehre seiner Gegner . . . 173—179

Leben und Lehre des Sarcerius, sein kummervoller Tod; Schilderungen des Sarcerius; von dem Hass gegen die Buß- und Sittenpredigten, von den Hindernissen kirchlicher Disciplin, von dem Widerwillen der Prediger selbst gegen diese . . . 179—191

Weller's unbedingte Hingabe an Luther, seine Schwermuth; Klagen über das Verhalten gegen das „Evangelium“, über die praktische Anwendung der Rechtfertigungslehre, über die Behandlung und Verachtung der Prediger; Weller's unbedingter Lutheranismus, seine Haltung bei den dogmatischen Verwirrungen in Kursachsen . . . 191—199

Belzius: seine tiefe Schwermuth; seine Schilderung des lutherischen Kirchenwesens; Nephun und die Ursache seines Todes . . . 200—203

8. Die hessischen Reformatoren.

Geldenhauer über die Literatur seiner Zeit; Draconites: seine früheren Schicksale, sein Streit mit Thamer in Marburg, seine Klagen über die protestantische Kanzelnknechtschaft; Roduphanta, Lüncker und Justus Alber über die Zustände der neuen Kirche; letzte Schicksale des Draconites; Charakter der hessischen Reformatoren Lening und Melander, ihre Geständnisse über Hessens religiösen Zustand . . . 204—213

Hyperius: seine theologische Richtung, seine Verlegenheit bezüglich der verderblichen Wirkung der protestantischen Rechtfertigungslehre, seine Rathschläge und Schilderungen der religiösen Leichtfertigkeit, der dogmatischen Herrüttung und Bibelverachtung, der allgemeinen Geringschätzung des theologischen Studiums und des Predigerstandes unter seinen Glaubensgenossen. Orthius über den Lebensüberdruß des Hyperius und die sittliche Verkommenheit der Protestanten. Barthol. Meier über das protestantische Religionswesen 213—224

9. Math. Flacius Illyricus und Christoph Lasius.

Flacius: seine früheren Lebensverhältnisse, Entzweiung mit den Wittenbergern; bittere Feindschaft zwischen ihm und Melanchthon im Verlaufe des adia phoristischen Streites; der verunglückte Vermittlungsversuch zwischen Melanchthonianern und Flacianern oder der Convent zu Coswiz; Dazwischenkunft der majoristischen Streitigkeiten; Flacius über die Folgen dieses Zustandes und gegenseitige Vorwürfe 224—236

Flacius in Jena im Streit mit Strigel; Einkerkelung der Synergisten Strigel und Hugel, Sturz der Flacianer durch die Hofpartei und ihre Verjagung aus Jena; Folgen dieses Habers für Jena; Triumph der Melanchthonianer 237—246

Flacius in Regensburg, Antwerpen und Straßburg; seine Aeußerungen über die Cäsaropapie in den protestantischen Kirchen und ihren Zustand überhaupt; sein unstätes Umherirren bei dem Hasse seiner theologischen Gegner, besonders des sächsischen Kurfürsten, seine klägliche Lage in Frankfurt und sein Tod 247—254

Widersprechende Urtheile über sein theologisches Wirken und seinen Charakter; Haß der Calvinisten und Melanchthonianer gegen ihn; seine Lehre von der Passivität in der Bekehrung als eine Hauptursache des unter dem protestantischen Volke herrschenden Verderbens angeklagt 254—263

Lasius: seine Abseßungen in Greußen, Spandau, Lauingen und Cottbus; über die Wirkungen der lutherischen Gnadenpredigt 264—267

10. Die Reformatoren und Theologen der Graf-schaften Mansfeld, Schönburg, Neuß und Henneberg.

Johann Spangenberg über das lutherische Verderben und die steigende Wuth des Satans; **Cyriacus Spangenberg** und der flacianische Haber im Mansfeldischen;

- Niederlage der Flacianer und Spangenberg's unbedingter Lutheranismus; dessen Klagen über die Leichtfertigkeit in Beurtheilung der religiösen Fragen der Zeit, über die protestantische Kanzelnknechtschaft und das steigende Sittenverderben der „Evangelischen“; seine letzten Schicksale 268—282
- Sein Gegner Mencil und Kaufmann in Mansfeld über den Haß gegen das Strafsamt der Prediger, über deren schlimme Lage und die Plünderung des Kirchenguts. Mufäus von den Mansfeldischen Flacianern gequält; seine früheren Schicksale und zehnmahlige Amtsentsetzung; seine Geständnisse 282—290
- Trenäus als Flacianer wiederholt abgesetzt und verjagt; über die sittlichen und religiösen Zustände; Fabricius und seine Absetzungen, er und Porta über die sittliche Verschlimmerung und die Schuld des Teufels daran; Porta über die Plünderung der Kirchengüter; Günther über die Nähe des jüngsten Tages; Gernhard's Schicksale im Erbsündestreit, seine Schilderung der „Evangelischen“; Kaurdorfs Amtsentsetzungen und Klagen 290—302
- Wolffhart als strenger Prediger abgesetzt, Haß der Lutheraner gegen die Bußpredigten; Fischer im Braunschweigischen verkehrt, Urtheile über die Religiosität der katholischen Zeit (auch Asphe darüber), über die Verschlimmerung der Sitten aus der neuen Lehre, über die Scheu vor dem Predigerstande und die Folgen der dogmatischen Wirren; Loner und der Exorcismusstreit im Hennebergischen; über die Nähe des jüngsten Tages 302—312

11. Süddeutsche Theologen.

- Kaufher's Klagen über moralische Ausartung, und den Haß der Lutheraner gegen die Gesetzespredigten; Röderer darüber; er, Steinhart, Schopper und Ruber über die Vorliebe des Volkes für die frühere katholische Zeit; Marstaller über allgemeine Veraubung der Kirchen und Mißhandlung der Prediger; Schrympfius 313—320

12. Die Theologen in Leipzig und Dresden.

- Pfefflinger im Streite mit den strengen Lutheranern, seine Klagen; Alesi's Streit in Frankfurt an der Oder, sein Schwanken zwischen den protestantischen Faktionen, Klagen über den Mißbrauch der Lehre, die elende Lage der Prediger und des Studiums der Theologie; Strigel's Sieg in Jena, Niederlage in Leipzig, Haß der Calvinisten in Heidelberg gegen ihn, sein Lebensüberdruß; seine An-

- sichten von dem elenden Zustande seiner Kirche; Sa-
muth über Prediger=Verachtung und Erlöschen des reli-
giösen Eifers 320—331
- Selnecker von den strengen Lutheranern als Melanchtho-
nianer in Leipzig und Braunschweig verfolgt und gequält,
von den Calvinisten nicht minder geschmäht; sein Zwist
mit Andrea, Sturz durch die kursächsischen Melanch-
thonianer 331—339
- Selnecker über die jetzigen lutherischen und früheren katholischen
Zustände, über die Menge der trostlos verzweifelnden
Lutheraner, den Mißbrauch des „Evangeliums“, die Plün-
derung des Kirchengutes, den lutherischen Avel, das böse
Leben der Prediger, die endlosen Zerwürfnisse unter den
Theologen, die schlimmen Folgen der religiösen Perrüt-
tung und die Verachtung des theologischen Studiums.
Greser über solche Erscheinungen 339—350

13. Die Württembergischen Reformatoren.

- Brenz in Schwäbisch-Hall und auf dem Augsburger Reichs-
tage; Luther für ihn unbedingte Autorität; seine ersten
Aeußerungen über die anfängliche und spätere Haltung
der Neuzuläubigen gegen das „Evangelium“; das schreck-
liche Sittenverderben im Zusammenhange mit der neuen
Rechtfertigungslehre 350—358
- Brenz in die Oständrißischen Streitigkeiten verwickelt, als Ir-
lehrer angeklagt, er und Melanchthon auf dem Collo-
quium zu Worms den strengen Lutheranern gegenüber;
sein Kampf gegen die schweizerische Abendmahlstheorie,
die Ubiquitätslehre durch ihn zum Dogma erhoben 359—366
- Schneypf als Reformator Württemberg's und die protestan-
tischen Faktionen dieses Landes; seine Klagen über den
Undank der Würtemberger; sein Kummer über die Zer-
rüttung der neuen Kirche; Heerbrand, Widembach
und Math. Alber über die Stimmung des Volkes
gegen das „Evangelium“; Selbstmord der beiden Widen-
bache; Andrea's und Hysler's Versuche, kirchliche Dis-
ciplin in Württemberg einzuführen, durch Brenz vereitelt;
Braunmüller und Hebsacker über die Böllerei ihrer
Glaubensgenossen; Andrea's Vergleichung des früheren
(katholischen) und jetzigen lutherischen Volkes 366—378
- Andrea über die dogmatische Verwirrung in der neuen Kirche;
das Concordienwerk; die Wittenberger und Kurpfalz gegen
Andrea, dessen Treiben in Kursachsen; allgemeiner Haß

gegen ihn; die Flacianer, Mörlin, Geshufius und die Mitverfasser der Concordienformel über ihn; Urtheile über seine Absichten und seinen Charakter . 379—392

14. Andreas Musculus und die Satanspredigten.

Musculus: sein Hader mit Ludecke und Stankarus, sein Streit mit Abdias Prätorius über die Nothwendigkeit des neuen Gehorsams und die Abendmahlslehre; Unruhen in Frankfurt a. D.; Sieg des Musculus (Buchholzer in diesem Zwist, seine Geständnisse); Haß des Musculus gegen Melancthon, Theilnahme am Concordienwerke . 393—399

Schilderungen der protestantischen Zustände durch Musculus; Parallele zwischen der katholischen Zeit und der protestantischen Gegenwart; über das allgemeine Fluchen und Lästern als ein mit der Religionsänderung aufgekommenes Laster; von den Ursachen des herrschenden Verderbens, dem Mißverständnisse des „Evangeliums“ bei Predigern und Zuhörern, der Kanzelnechtschaft unter den Protestanten, der Verachtung des geistlichen Standes und des theologischen Studiums, der gesteigerten Wuth des Satans . 399—412

Ungewaltige Panurgie des Satans im neuen Religionsysteme und im Zusammenhang mit der protestantischen Rechtfertigungslehre; Anwendung dieser Vorstellungen in der protestantischen Polemik; die Wunder der neuen Kirche; Wirkungen der Satanspredigten in der Mark Brandenburg und in Preußen; Musculus über die Wuth des Teufels gegen das protestantische Deutschland; Milichius und Daude über den religiösen Stumpfsinn der Lutheraner . 413—426

15. Der Einfluß der Reformation auf die sittliche Haltung des Volkes in geschlechtlicher Beziehung.

Luther's Auffassung des Geschlechtsverhältnisses; Wirkung seiner Lehren auf die Menge der unfreiwillig Gehelosen; Zeugnisse darüber; Aeußerungen von Reformatoren und lutherischen Theologen über herrschende Unzucht; Czecanovius (auch Bizel, Herzog Georg von Sachsen und Staphylus) über die Folgen der Luther'schen Principien vom Verhältnisse der Geschlechter; Zeugnisse über die Verwirrung des Ehemens . 426—442

Die Wirkungen der lutherischen Theorie über das Geschlechtsverhältniß in einzelnen protestantischen Städten und Län-

bern, namentlich: in Nürnberg, im Ansbachischen, in Württemberg, Sachsen, Hessen, Thurn, Preußen, Braunschweig und Hannover, Mecklenburg, Dithmarsen, Schleswig und Holstein, Dänemark und Schweden . . . 441—452

16. Die lutherischen Bischöfe in Preußen.

- Mörlin's antimelanchthonische Richtung, seine Absetzungen; Kampf gegen Döderer und Verjagung aus Preußen, Theilnahme an andern theologischen Zwistigkeiten; Klagen über die Haltung der Protestanten gegen das Evangelium und dessen Prediger; Mörlin noch im Tode als Flacianer gequält und geschmäht . . . 453—458
- Heshusius: Streit und Absetzung in Heidelberg; Kampf in Bremen; Streitigkeiten und Verjagung in Magdeburg; Einfluß dieser Wirren auf das Volk; Viele dadurch bis zum Wahnsinn erhitzt und verwirrt; Vertreibung aus Wesel und Jena; Wahl zum Samländischen Bischof, seine Gegner; gewaltthätiges Benehmen in Preußen, Streit mit Wigand; Verbannung des Heshusius aus Preußen, seine Vertheidiger und Anhänger; Verwerfung des Concordienbuches und Zänkereien in Helmstädt; Aeußerungen über die protestantischen Zustände . . . 458—475
- Wigand's Schicksale in Wismar und Jena; Urtheile über seinen Charakter; seine Lage als Preussischer Bischof; Aeußerungen über das Verhalten der Protestanten gegen die reine Lehre, über ihre Cäsaropapie und Predigerverachtung, über das steigende Verderben (Zeugnisse von Artomedes) . . . 476—484

17. Die Theologen der nordischen Dreistädte.

- Aepinus und seine Streitigkeiten über die Höllenfahrt Christi in Hamburg; seine und von Eitzen's Unzufriedenheit mit dem Zustand ihrer Kirche; Eitzen durch die strengen Lutheraner aus Hamburg verdrängt, als Gegner der Concordienformel des Calvinismus beschuldigt; Magdeburg durch ihn aus Hamburg vertrieben, dessen Klagen über die Protestanten, seine Schicksale in Thüringen und Oesterreich . . . 485—492
- Westphalen als Vorkämpfer für die lutherische Abendmahlslehre; Schicksale des Melanchthonianers Moller in Wittenberg; Westphalen über die Knechtschaft der Prediger,

Moller's verzweifelnde Stimmung und Klagen über den wissenschaftlichen Rückschritt; Nikolai's grimmiger Haß gegen den Calvinismus, seine Charakteristik der lutherischen Prediger; Bonnus über den Mißbrauch der protestantischen Rechtfertigungslehre; Barbarossa's Zeugnisse 493—500

18. Theologen in Mecklenburg, Pommern, Braunschweig und Westphalen.

Gyträus über die kirchlichen Wirren in Rostock und Oesterreich; seine Theilnahme an der Abfassung der Concordienformel, Spott über dieselbe; Anklagen gegen ihn wegen Calvinismus und Majorismus, sein geduldiges Schweigen bei allen Anfeindungen; schmerzliche Klagen über die Lehrverwirrung in der neuen Kirche, Sehnsucht nach dem Tode; seine Klagen über die Lutheraner 500—510

Pauli's Händel in Rostock, seine (Bachmeister's und Brauner's) Schilderungen der protestantischen Zustände; Artopodus als Ostrandist aus Stettin vertrieben und verfolgt, über die Sinnesweise des Volkes und die Lage der Prediger; Grosehan's, sein Tod durch den Kummer über die kirchliche Zerrüttung beschleunigt; (Crythropilus über diese Erscheinungen); Kaiser's Streit in Göttingen, Absetzung in Königsberg, seine Klagen über die Mißhandlung der Prediger; Hamelmann's harte Lage zu Lemgo und Schmerz bei dem Anblick seiner Kirche; (Hocker und Chemnitz über die sittliche Verschlimmerung ihrer Glaubensgenossen); Schopper's Schilderung der Sinnesweise und des Charakters der Westphälischen Protestanten 510—524

19. Die Theologen der Mark und Schlesiens.

Kuno: über das herrschende Verderben und den friedhässigen Geist der lutherischen Prediger; seine Streitigkeiten, Beschuldigung des Calvinismus und Absetzung in Salzwedel; Brätorius wegen seiner Lehre von der Unverlierbarkeit des Glaubens angegriffen, auch sonst der Irrlehre verdächtigt; Urtheile späterer Theologen über seine Schriften; Brätorius über den religiösen und sittlichen Zustand seiner Zeit 525—531

Nöpfel über den großen Vorzug der katholischen Zeit vor dem durchaus verdorbenen lutherischen Wesen; Lybius Entschuldigung; Celsius, seine Klagen und Schick-

fale; (Christiani's Schilderung des elenden Zustandes); Gigaß, seine Melancholie beim Anblicke des Zustandes der protestantischen Kirche; ernste Warnungen des Majoristen Nadecker; Klagen des Heidenreich, Pollio und Suvvus, Kämpfe des letzteren; Koler und Krenzhe im Zeugen des lutherischen Verderbens, ihre Streitigkeiten und Absetzungen; Herberger's Zeugnisse 531—542

20. Die Nordhausischen und Kursächsischen (besonders Meissen'schen) Prediger; die spätern Wittenberger Theologen.

Otto und seine Streitigkeiten in Nordhausen, der dortige antinomistische Streit durch den Rath mit Verjagung der Prediger beendet; Otto's Klagen über die Undankbarkeit gegen das „Evangelium“ und gegen Luther, seine Schilderung der lutherischen Prediger; Bandocheus des Calvinismus beschuldigt, Sieg über seine Collegen, Sturz durch den Rath, dessen Verfahren mit den Predigern; des Bandocheus Schilderung der herrschenden Predigtweise, der Cäsaropapie unter den Lutheranern und der Knechtschaft ihrer Prediger 542—552

Joachim Westphal über die sittliche Ausartung der Lutheraner; Gychler über ihren Haß gegen das Papstthum, Charakteristik der Prediger; (Nigrinus über die Haltung gegen das „Evangelium“); Striegenitz über lutherische Cäsaropapie und Anstoß der Katholiken am protestantischen Verderben; (Laurer, Hering, Julius über die lutherischen Zustände); Jenisch und Blume über das steigende Verderben 552—559

Paul Krell, Helling über seinen Charakter; Krell's und Eberhard's kummervolles Leben und Tod; Krell über die Gefahr und den Mißbrauch der Bibellektüre, über den Verfall des theologischen Studiums; Matthaus, sein Religionswechsel, seine Schicksale und Klagen über die Abneigung gegen das theologische Studium; Leyser über die endlosen Religionsstreitigkeiten und die Anwendung der protestantischen Rechtfertigungslehre; Wylus über die Behandlung der Prediger; Wittenberg und Kursachsen zur Zeit des Kampfes zwischen Calvinismus und Lutherthum; Pierius, seine Klagen, sein Schicksal; Balduin's Ansicht vom lutherischen Kirchenwesen; Franz über die praktische Durchführung der lutherischen Rechtfertigungslehre 559—570

21. Regensburger und Augsburger Theologen.

- Gallus** in Regensburg, Schalling von ihm verdrängt, Kampf gegen die Melanchthonianer; Urtheile über den Zustand des lutherischen Kirchenwesens; Engelhaupt über die „Evangelischen“ 571—576
- Huberin** in Augsburg; sein Kampf mit den Separatisten, Verhalten zur Zeit des Interims; Huberin (und Sebastian Meier) über das sittliche Verderben der Lutheraner; Wolfgang Muskulus über das Verschwinden der Religiosität, über Luther und seine Anhänger; die Zwinglianer in Augsburg; Mulich, Eckard und Hebenstreit über die sittlichen Zustände in der neuen Kirche 576—582

22. Die Laien.

a) Philologen und Schulmänner.

- Joachim Camerarius** über die Folgen der Reformation; Urtheile über das lutherische Kirchenwesen in seiner „Klage Luther's“, Angriffe auf Camerarius wegen dieser Schrift; (Otto Sauter über die Lage der Melanchthonianer überhaupt); Mißfallen des Camerarius an der Entwicklung des Protestantismus und Klagen über die herrschenden Lehrstreitigkeiten 584—594
- Peucer's Primat** in Wittenberg; vorübergehende Herrschaft des Melanchthonismus in Sachsen; Peucer's zehnjährige Gefangenschaft und Schilderung der protestantischen Zustände von Melanchthonischem Standpunkte. Rivius über den Einfluß der neuen Rechtfertigungslehre auf den Charakter ihrer Befenner und über die Vorwürfe der Papisten. Siber, Hempel und Georg Fabricius über die sittliche und religiöse Zerrüttung in ihrer Kirche 594—607
- Eusebius Menius** über die protestantische Anarchie; (Wilhelm und Ragenberger über diese Erscheinung); Menius und Curicius Cordus über den wissenschaftlichen Rückschritt. Dresser über den Verfall der Schulen und die Folgen der religiösen Zwietracht. Betulejus und Helvikus, ihre Klagen und mißglückte Besserungsversuche 607—614
- Kaspar Hofmann** von der augenfälligen Verschlimmerung und „hereinbrechenden Barbarei“; (Peter Vincentius über die Zunahme des Skepticismus) und Basilius Faber über das steigende Sittenverderben, Casman's

Schilderungen des kirchlichen Zustandes seiner Zeit in
der Schrift: turpitude turpissima . . . 614—623

b) Juristen und Staatsmänner.

Antiprotestantische Gesinnung vieler Juristen; Neigung zum
melanchthonisch = calvinischen Lehrsysteme bei den späteren
Juristen 623—626

Juristische Stimmen: Wigel über das protestantische Reli-
gionswesen; Cracov, von Beust, Fend, von Osse
und Goldstein über die sittlichen Zustände ihrer Kirche;
Monner's Rath an die Fürsten; Wesenbeck's Klagen
und Schicksale; Knaust, Gregorius und Lanzius
über die Fruchtlosigkeit der obrigkeitlichen Sittenman-
date 626—635

Melchior Breler, seine Schicksale und Schriften; seine
Aeußerungen über protestantische Theologie, Kirche und
Leben 635—639

**Sittlicher und religiöser Zustand in den einzelnen
Gebieten und Städten des protestantischen Deutsch-
lands und der Nachbarländer.**

Die moralischen Zustände in Sachsen und die Ursachen der-
selben; Spangenberg über den Zustand in der Grafschaft
Mansfeld; Landgraf Philipp und der Chronist Lauze
über die Folgen der Reformation in Hessen; Zustand
in Nassau und in der Kurpfalz; Markgraf Georg
über seine neureformirten Unterthanen, spätere Aeuße-
rungen über Brandenburg = Ansbach 640—648

Aeußerungen über den Zustand der Protestanten in Oester-
reich, Charakteristik des Volkes, der Prediger und des
Abels, über die sittliche Verwilderung der protestantischen
Württembergers und die Folgen des Religionshaders
dieselbst, im Hohenlohe'schen und Frankfurt a. M.;
religiöse Zustände in dem protestantischen Straßburg
(und Mühlhausen im Elsass) 649—656

Vervielfältigung der Verbrechen nach der Religionsänderung
in Straßburg, Nürnberg, Stralsund, Thorn,
(Dithmarsen und Holstein); Zustand in der Mark
Brandenburg; Klagen der Magdeburger Prediger
und der Kirchenordnung für Lippe-Deimold; Zu-
stand in andern Westphälischen und Niedersäch-
sischen Gebieten und im Mecklenburgischen 656—662

Die protestantische Zeit im Vergleiche mit der frühern katho-
lischen in Dithmarsen und Pommern; Joh. von

Laško und Gnapheus über das neureformirte Ostrieß- land und Preußen; Neußerungen über die Lutheraner in Polen, Siebenbürgen und Ungarn	662—670
Dänemark unmittelbar nach der Reformation; Schilderung der protestantischen Zustände daselbst durch Mik. Hem- ming; Lage der Geistlichkeit in Dänemark und Norwe- gen; das protestantische Dänemark in späterer Zeit. Ver- fall der Schulen in dem neureformirten Schweden, fortlaufende Klagen über das wachsende Sittenverderben der Schweden, Schilderung der schwedischen Prediger- schaft	671—684
Sebastian Castellio und Andreas Dudith über die protestantischen Zustände	684—687
Viele Reformatoren und Theologen erliegen unter dem Ein- drucke des Zustandes, an dessen Herbeiführung sie selbst mitgearbeitet hatten	687—693
Rückblick	693—704

